

Menschenfeindlichkeit verunsichert die Mitte

Professor Andreas Zick spricht im Denkwerk vor der Unternehmergruppe Ostwestfalen.

Herford. Die Unternehmergruppe Ostwestfalen (UGO) lädt für Dienstag, 19. März, zu einem Vortrag ein. Referent Andreas Zick ist Professor für Sozialisation und Konfliktforschung, Leiter des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) und wissenschaftlicher Leiter der Akademie „ConflictA“ an der Uni Bielefeld. Er spricht über „Die verunsicherte Mitte: Antidemokratische und menschenfeindliche Orientierungen in Zeiten hoher Ungewissheit“.

Zick habilitierte 2008 zum Thema „Psychologie der Akkulturation“, also zur Frage, wie sich Menschen neue kulturelle Umwelten aneignen und dabei Konflikte erfahren und bewältigen. Das IKG, das er leitet, erforscht in interdisziplinären Gruppen die

Grundlagen, Phänomene und Wirkungen von innergesellschaftlichen Konflikten und Gewalt. Zicks aktuelle Forschungsthemen sind Vorurteile, Rassismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Radikalisierung, Extremismus, Konflikte und Gewalt zwischen Gruppen sowie Migration und Akkulturation. Dazu gehört auch die Prävention bei Extremismus und Radikalisierung.

Veranstaltungsort ist das Denkwerk, Leopoldstraße 2-8, in Herford. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Der Vortrag beginnt gegen 18.50 Uhr. Zu- oder Absagen werden bis Sonntag, 10. März, erbeten. Im Anschluss an den Vortrag sind alle Gäste zu Gespräch und Networking bei Imbiss und Getränken eingeladen, heißt es in der Ankündigung.

Weiterbildungsangebot zum Thema Klimaschutz

Kurs „klimafit“ startet bei der Volkshochschule.

Kreis Herford. Rund um den Globus fordern Menschen von der Politik ein entschlossenes Handeln für mehr Klimaschutz. Nicht nur die Coronapandemie und der Krieg in der Ukraine haben deutlich gemacht, wie anfällig unser Leben gegenüber äußeren Einwirkungen ist und was das für den Alltag bedeuten kann.

„Mit jedem Zehntelgrad Erwärmung jenseits des vereinbarten Klimaziels von 1,5 Grad Celsius steigt das Risiko für unbeherrschbare Folgen für Mensch und Natur“, so Klaus Grosfeld, Klimawissenschaftler und Geschäftsführer von Regionale Klimaänderungen und Mensch. Was kann jeder Einzelne tun? Im Kurs „klimafit“ vermittelt Lea Kohlhaage wissenschaftliche Grundlagen rund um das Klima und den Klimawandel. Darüber hinaus gibt sie zahlreiche An-

regungen zum gemeinsamen Handeln und schafft Möglichkeiten zur lokalen Vernetzung. Mit Mitstreitern, Experten und Vertretern aus dem Kreis Herford, heißt es in der Mitteilung.

Auch in diesem Jahr ist die „klimafit“-Challenge wieder ein fester Bestandteil des Kurses. Die Challenge zeigt auf, wie die Teilnehmenden CO₂-Emissionen durch kleine Verhaltensänderungen, etwa beim Essen, Heizen oder im Verkehr, einsparen können. Das Weiterbildungsangebot startet am Mittwoch, 20. März, an insgesamt sechs Abenden in der Volkshochschule in Herford. Es findet in Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement der Stadt Herford statt. Information und Anmeldung unter Tel. 05221 59050 und www.vhsimkreisherford.de/24-10060.

Austauschnachmittag der Familienforschenden

Kreis Herford. Die Arbeitsgruppe Familienforschung im Kreis Herford lädt für Samstag, 9. März, zum genealogischen Austauschnachmittag ein. Beginn ist um 14 Uhr im Haus der Kulturen, Brandstraße 11, in Enger. Die Teilnahme ist kostenlos, Gäste sind willkommen. Die Anfang 2009 gegründete „Arbeitsgruppe Familienforschung Kreis Herford“ veranstaltet einmal im

Monat ein Treffen mit interessanten Vorträgen oder zum genealogischen Austausch. Die Arbeitsgruppe ist offen für alle Familienforschende und die Mitarbeit ist nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden.

Gäste können Ahnenlisten, Dokumente und Fotos mitbringen. Dieses Angebot richtet sich insbesondere auch an Neuanfänger in der Ahnenforschung, heißt es.



Risikante Kletterpartie: Vertreter des Kreises, der Stadt Herford und der Biologischen Station Ravensberg überqueren den Heier Mühlenbach in Eickum, um bei der Gewässerschau die eingestürzte Zulaufstelle für die Teichanlagen zu begutachten. Archivfoto: Isabelle Helmke

Gewässerschauen gehen wieder los

Ziel ist, Missstände an den Gewässern festzustellen und für einen gemeinsamen Beitrag zur heimischen Artenvielfalt zu sensibilisieren.

Kreis Herford. Die jährlichen Gewässerschauen werden wieder vom Mittwoch, 6. März, bis Dienstag, 9. April, durchgeführt. Mit dabei sind unter anderem Mitarbeitende des Kreises Herford und der jeweiligen Städte und Gemeinden.

Gewässerschauen finden jedes Jahr an verschiedenen Fließgewässern im Kreis Herford statt, um wasserwirtschaftliche Missstände an den Gewässern festzustellen. Daneben soll geschaut werden, wie die Gewässer ökologisch aufgewertet werden können. „Die meisten Gewässer sind in den letzten Jahrzehnten durch Gewässerausbauten – wie zum Beispiel Begradigungen und Verrohrungen – von ihren gewässerbegleitenden Auen und Niederungen abgeschnitten worden“, so der Kreis in einer Pressemitteilung.

Die immer häufiger auftretenden Starkregenereignisse führen schnell zu Hochwasser, da der natürliche Rückhalteraum für diese große Menge an Niederschlagswasser fehlt. Ufer und Wasserkörper bilden eine funktionale und ökologische Einheit. Gewässeranliegern ist oft nicht bewusst, dass das Ufer einen

wichtigen Lebensraum für viele amphibische Pflanzen- und Tierarten bildet und einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität leistet. Für eine natürliche Entwicklung muss dem Gewässer genügend Freiraum zugestanden werden. „Selbst kleinere Bäche und Wassergräben entlang von Ackerflächen haben einen hohen Stellenwert für die Selbstreinigungskräfte des gesamten Wassereinzugsgebietes, da ihr Bachbett dicht mit Mikroorganismen besiedelt ist. Auch stehen diese kleinen Gewässer im Austausch mit dem Grundwasser“, so der Kreis Herford.

In verrohrten Gewässerabschnitten dagegen stirbt die „Bach-Biologie“ und es gibt keinen Austausch mit dem Boden. In den vergangenen Jahren sind bei den Gewässerschauen beispielsweise immer wieder Ablagerungen von Gartenabfällen, Ast- und Rasenschnitt, aber auch Bauschutt in den Böschungsbereichen der Gewässer festgestellt worden. Zum einen werden durch diese Ablagerungen Gewässerunterhaltungsmaßnahmen erschwert. Zum anderen führen austretende Sickersäfte, unter anderem des sehr nährstoffhaltigen Rasenschnitts, zu

einem erhöhten Nährstoffeintrag ins Gewässer und wirken so negativ auf den ökologischen Zustand des Gewässers ein. Abgerutschte Gartenabfälle können Gewässerverunreinigungen verursachen. Wenn diese sich an Durchlässen und Brücken ablagern, beeinträchtigen sie den Wasserabfluss. Ein Rückstau im Gewässer ist somit nicht auszuschließen.

Bei Hochwasser kann eine Gefährdung der Anliegergrundstücke und der Bebauung entstehen. Grundstückseigentümer und Anlieger dürfen deshalb Gartenabfälle und Bauschutt auf keinen Fall im und am Böschungsbereich von Gewässern ablagern. „Sofort Gartenabfälle nicht über eine

Bio-Tonne entsorgt werden können, sind sie entweder auf einer zugelassenen Kompostierungsanlage oder auf dem eigenen Grundstück außerhalb der Überschwemmungszone mit ausreichendem Abstand zur Böschungsoberkante sachgerecht zu kompostieren“, schreibt der Kreis Herford.

Auch müssen bauliche Anlagen wie Gartenhäuser oder Schuppen aus dem Gewässerrandstreifen, der zwischen drei und fünf Meter beträgt, fernbleiben. Zäune werden vielfach zu nah am Gewässer errichtet. Jeder Einzelne kann einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der heimischen Natur und der Artenvielfalt leis-

ten, wenn er bei der Anlage und Nutzung seines Grundstückes Rücksicht auf das Gewässer nimmt. Bei den Gewässerschauen handelt es sich um eine gesetzliche Pflichtaufgabe der Kreise, zu deren Erfüllung die Mitarbeiter auch private Grundstücke betreten dürfen. Die Termine und Strecken der Gewässerschauen können in der Ausgabe des Amtlichen Kreisblattes Nr. 08/2022 vom 21. Februar 2024 sowie auf der Internetseite des Kreises Herford unter www.kreis-herford.de/Gewässerschau <<http://www.kreis-herford.de/Gewässerschau>> eingesehen werden.

An der Gewässerschau dürfen die gesetzlich berechtigten Personengruppen teilnehmen. Nach dem Landeswassergesetz sind dies:

- ◆ die zur Gewässerunterhaltung Verpflichteten,
- ◆ die Eigentümer und Anlieger des Gewässers,
- ◆ die zur Benutzung des Gewässers Berechtigten,
- ◆ die Fischereiberechtigten,
- ◆ die Untere Landschaftsbehörde.

Darüber hinaus wird auch Vertretern des ehrenamtlichen Naturschutzes Gelegenheit zur Teilnahme gegeben.

Die Termine der Gewässerschauen

Mittwoch, 6. März: Bünde, Nebengewässer des Gehweghauser Bachs, Dienstag, 12. März: Rodinghausen, Klosterbach mit Nebengewässern, Donnerstag, 14. März: Spenge, Bruchgraben mit Nebengewässern, Mittwoch, 20. März: Herford, Nagelsbach mit Nebengewässern,

Mittwoch, 3. April: Kirchlingern, Ramhorstbach mit Nebengewässern, Donnerstag, 4. April: Vlotho, Salze, Unterlauf, sowie Glimke, Dienstag, 9. April: Herford, Bodderbecke mit Nebengewässern, Bramschebach mit Nebengewässern. Beginn ist jeweils 9 Uhr.

Straßenausbaubeiträge: SPD schlägt Härtefallfonds vor

Die Landtagsabgeordneten Christian Dahm und Christian Obrok begrüßen die Abschaffung, kritisieren aber den Stichtag.

Kreis Herford. Die Straßenausbaubeiträge sind in Nordrhein-Westfalen abgeschafft. Der Landtag hat den schwarz-grünen Gesetzentwurf in der vergangenen Plenarsitzung abschließend und einstimmig beschlossen.

Für die beiden heimischen SPD-Landtagsabgeordneten Christian Dahm und Christian Obrok ein richtiger Schritt, der aber viel zu spät komme:

„Endlich sind die ungerechten Beiträge abgeschafft. Diese Entscheidung war längst überfällig. Es hat über fünf Jahre gedauert, bis CDU-Kommunalministerin Ina Scharrenbach dieses Gesetz vorgelegt hat. Sie hat sich seit 2018 mit Händen

und Füßen gewehrt. Diesen Zeitraum hätte es bei weitem nicht gebraucht, wenn die CDU mit ihrer Ministerin nicht unnötige Abwehrkämpfe geführt hätte. Diese Verzögerung gab es nur, weil sie eigentlich gar nichts von der Abschaffung halten“, heißt es in der Mitteilung des Wahlkreisbüros.

Dass die Straßenausbaubeiträge jetzt endlich der Vergangenheit angehören, sei vor allem dem Druck vieler Menschen zu verdanken, die sich in Bürgerinitiativen und in der erfolgreichsten Volksinitiative des Landes engagiert haben. „Diese Menschen habe ich bereits seit 2018 bei ihrem Weg

begleitet und mich gemeinsam mit ihnen für die Abschaffung eingesetzt. Es ist ihr Erfolg, dass die Straßenausbaubeiträge nun Geschichte sind“, betont Christian Dahm.

Er sieht aber einen großen Makel an dem jetzt beschlossenen Gesetz: „Für eine echte Abschaffung fehlen die letzten Meter bis zur Ziellinie. Denn das Tragische an dem schwarz-grünen Gesetzentwurf ist, dass viele dieser Menschen, die den Erfolg erst möglich gemacht haben, von der Abschaffung gar nicht profitieren werden. Der von der Landesregierung gewählte Stichtag (2018) schließt eine Vielzahl von Menschen aus. Sie werden trotz-

dem weiter zur Kasse gebeten. Auch bei uns im Kreis Herford werden viele Menschen in die Röhre gucken. Das ist eine große Ungerechtigkeit, die wir nicht akzeptieren wollten“, sagt Dahm.

Die SPD hatte deshalb einen Änderungsantrag vorgelegt und einen Härtefallfonds vorgeschlagen, wie ihn auch die Eigentümerverbände nach bayerischem Vorbild gefordert haben. „Der Härtefallfonds hätte für Fälle zwischen 2014 und 2017 existenzbedrohende Situationen verhindern können“, erklärt Obrok und zählt einen weiteren Kritikpunkt auf: „Auch die Bürokratie wird nicht weniger. Das

Beitragshebungsverfahren der Kommunen bleibt nahezu unverändert, was zu einem hohen Personal- und Sachaufwand führt. Wir hatten vorgeschlagen, den Kommunen einen pauschalen Ausgleich in Anlehnung an das Gemeindefinanzierungsgesetz zu gewähren.“ Dahm hatte in seiner Plenarrede für die Änderungen geworben. „Unser Änderungsantrag wurde letztendlich abgelehnt. Damit hätte man die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge auf der Zielgeraden vervollständigen können. Wir haben die Brücke gebaut, CDU und Grüne wollten die letzten Meter leider nicht mit uns rüber gehen.“

radio HERFORD

■ Ob Netflix, Prime Video oder Disney+ – wir haben für euch den Streaming-Überblick. Christina Wolff und Pia Walkenhorst empfehlen euch regelmäßig neue Highlights auf euren Lieblingsplattformen und verraten euch, ob es sich lohnt oder nicht. Auf unserer Homepage findet ihr weitere Film- und Serientipps auf einen Blick. Auch Streaming-Tipps von Cineastin Hannah findet ihr auf www.radioherford.de.

